

fehlen entweder der Lombardei vollständig, oder sie sind dort \pm selten. Solch ein scharfes Abbrechen des nördlichen Areals, diese Vermeidung der lombardischen Tiefebene läßt sich nur mit dem Mangel günstiger Existenzbedingungen erklären, und man geht wohl kaum fehl, wenn man als größtes Hemmnis einer Ansiedelung die in der Poebene herrschende und in ihren Wirkungen durch extreme Sommertemperaturen nicht abgeschwächte schneidende Winterkälte ansieht. Die Poebene ist für zahlreiche südliche Spezies ein Graben, den sie mit ihren eigenen Verbreitungsmitteln nicht zu überschreiten vermögen. Aber die Eisenbahn überbrückte ihn. Durch Bahntransport gelangten all die erwähnten Arten aus ihrer Heimat, den toskanischen Maremmen, direkt in das insubrische Gebiet, wo sie ein ozeanisches Klima fanden, ähnlich dem, das z. B. *Trifolium maritimum* und *T. resupinatum* der Küste Frankreichs entlang bis nach England, *Lagoseris nemausensis* bis an die Loire zu wandern erlaubte.

Innere Konstitution und andere geheimnisvolle Einwirkungen, die eine kausale Erkenntnis der Pflanzenverbreitung so sehr erschweren, mögen diese und jene der neu angekommenen Arten an der Einbürgerung hindern; aber die Zahl der wieder erschienenen Individuen, ihr kräftiges Wachstum und die reichliche Samenbildung berechtigen zur Annahme, daß der Tessiner Flora mit der besprochenen Massenverschleppung ein bleibender Zuwachs geworden ist, der sich besonders durch das Vorherrschen des allerliebsten *Trifolium resupinatum* auch physiognomisch sehr bemerkbar machen wird, war doch dieser Klee, mit den schönen rosenfarbigen Blüten, an den Straßenborden von Lugano-Paradiso häufiger als alle anderen Kleearten zusammen.

Wichtig ist auch, daß die Samen der importierten Pflanzen mit dem Dünger der auf die Weide getriebenen Tiere an Stellen gelangen, wo die Keimpflanzen nicht, wie z. B. an Bahnhöfen, häufig zu einer ephemeren Existenz verdammt sind. *Trifolium resupinatum* und *T. nigrescens* bemerkte ich schon öfters in Wiesen und Feldern, erstere Art sogar ein wenig oberhalb der ungefähr 900 m hoch gelegenen Alpe di Melano, am Westhang des Monte Generoso, neben *Paeonia officinalis*, *Asphodelus albus* und *Lychnis Flos-Jovis*, also in einer Gesellschaft, die an die Temperatur kaum geringere Ansprüche stellt als genannte Kleearten. Bedauerlich ist es allerdings, daß eine Unmenge schön entwickelter Stöcke durch die neue Kabellegung entlang der großen Verkehrsader, der Straße von Chiasso nach Lugano, Bellinzona usw., vernichtet wurden. Die Strecke Lugano—Melide, am S. Salvatore entlang, war eine der ergiebigsten Fundstellen für Adventiven, und ich gestatte mir, sie allen nach dem Tessin kommenden Botanikern angelegentlichst zu empfehlen. —

Bei Bestimmung der nun aufzuführenden Funde sind mir die Herren D. D. Eugen Baumann und Albert Thellung, Zürich, mit gewohnter Liebenswürdigkeit beigestanden. Ich statue ihnen hierfür meinen herzlichsten Dank ab.

Für das Sottoceneri neue Sippen sind mit einem Stern bezeichnet, eingessene Arten aber mit neuen Standorten nur dann angeführt, wenn sie bisher nur von wenig Stellen bekannt waren.

Pteris multifida Poiret — Zierpflanze aus Ostasien, an Gartenmauern in Lugano.

Adiantum Capillus Veneris L. — An Mauer gegenüber dem landwirtschaftlichen Institut bei Mendrisio.